

## LESEZEICHEN

## Ein Traum von Tel Aviv

Als er Tel Aviv als Elfjähriger verließ, wusste er nicht, dass die vermeintliche Ferienreise nach Europa in Wirklichkeit ein Umzug war. Möglicherweise fühlt sich der Autor Michael Guggenheimer deshalb umso stärker mit der Stadt verbunden. Neben zahlreichen Fotografien enthält sein Buch persönliche Erinnerungen, witzige Beobachtungen und Reflexionen zur Historie, aber auch praktische Infos. Kein Taschenbuch – aber ein Buch für die Tasche; etwas kompakter als eine große Tafel Schokolade und ähnlich geformt. Es kann kreuz und quer und muss immer wieder auch von oben nach unten gelesen werden. Verfasst und fotografiert von einem, der einen geschärften Blick entwickelt hat für jene Schönheit des Prekären, an der Israel keinen Mangel hat, ist dieses Buch vielerorts ein guter Begleiter: auf der Promenade von Jaffa, auf Märkten und an Boulevardkiosken. Es könnte manchen dazu verleiten, eher in ein Scherut – das typische Sammeltaxi – zu steigen, als sich allein chauffieren zu lassen, und eines Morgens zwischen zehn und zwölf könnte es einen ins Café Mersand an der Ben-Jehuda-Straße führen. Nicht nur wegen des Hafuch-Kaffees, sondern auch um einen Blick hinüber zum reservierten Tisch zu werfen, an dem sich täglich der »Club« trifft: fünf, sechs alte Damen aus Wien und Berlin, zwischen 80 und 90 Jahre alt – die letzten Zeitzeuginnen des jungen Israels, in deren Hebräisch sich hin und wieder auch deutsche Wörter wie »Backpulver« oder »Krankenschwester« stehlen.

BC

**Michael Guggenheimer: Tel Aviv. Hafuch Gadol und Warten im Mersand.** Edition Clandestin, Biel 2013; 191 S., 29,- €